



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 29. Frag. Von denen die auß Hoffart/ oder mit Gemürmel/ jhr Arbeyt
vollbringen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Matth. 18.
Wie ein unge-
horsamer Dien-
der soll gestraf-
fet/ vnd zur
Besserung
vermahnet
werden.

Matth. 6.

1. Reg. 2.

1. Corinth. 5.

1. Timoth. 5.

Underthänig-
ger Gehorsam
den die Vri-
der gegen den
Obersten er-
zeigen sollen.

Philip. 2.

Die Brüder
sollen den O-
bersten nicht
widerbällen.

Rom. 8.

Luc. 14.

Antwort. Mit diesem aber/so sich zum Gehorsam der görtlichen Gebote/ vnd schlaffrig erzeiget/ soll man ein Nitleyden ertragen/ als mit einem Krancken Glied/ vnd mit ihm/ durch sondere Vermahnungen des Obersten/ dahin handlen/ daß seiner Schwachheit geholffen werde. Wosert er aber inn seinem Ungehorsam verharren/ vnd kein Warnung annehmen wolte/ soll er vor der ganzen Bruderschaft ernstlicher gestrafft vnd ankömen/ auch durch getrewe Vermahnung/ seinen Schaden begegnet werden. Vnd wann er nach vilfältiger Warnung vnd Ermahnung/ noch nicht absteht/ oder schamrot wirdt/ noch sich selber wecklich beyt/ so ist nach dem Sprichwort/ als ein verderblicher Schaden sein selber/ vnd als ein faul oder vntüchtig Glied/ nach dem Exempel der Aerzter/ (gleichwol mit vil Weyn vnd Wehklagen) von dem gemeynen Leib/ ganz vnd gar abgeschnitten worden. Dann gemeldte Aerzter im Gebrauch haben/ ein jedweders Glied/ mit vnderschiedener Sucht behafft/ damit sich der Schad nicht außbreyte/ vnd die nächste Glieder bey sich/ auch bestrecke/ durch Schnitt vnd Brand hinweg zu raumen. Welches vns auch notwendiglich zuleyten gebürt/ wider diejenigen/ so sich den Gebotten des Herren entgegen setzen/ oder vns daran verhindern wollen/ nach dem Befehl des Herrn/ der gesprochen hat: Wann dich dein rechtes Aug verletz/ so reiß es her auß/ vnd wiffes von dir.

Dann die Güte vnd Fremdblichkeit gegen solchen Leuten/ ist gleich dem vnterschieden Miltigkeit des alten Neli/ dern er sich gegen seinen Kindern/ wider den Willen Gottes gebrauchet/ vnd deshalb von dem Herren gestrafft ward. Demnach so ist die Lindigkeit gegen den Boshaftigen nichts anderst/ weder ein Verleumdung der Wahrheit/ vñ ein Betrug/ damit der ganzen Gemeyn zugesetzt/ vñ der Welt vberredt wirdt/ die Sünd vnd Laster seyen nit zu straffen/ dieweil das jenigliche schreiben steht/ nicht beschicht: Habt ihr nit vil mehr Leyd getragen/ daß der Welt so ein solches Vbel begangen hat/ von euch hinweg gethan wurde/ sonderndes so hernach folgt/ sich notwendiglich zuträgt/ Ein wenig Hölzel/ thut den ganzen Teig versäuren. Die aber so sündigen/ spricht der Apostel/ straff vor jederman vnd setzt die Ursach bald hinzu/ daß sich die andern fürchten.

In Summa/ wer die Arzney von seinem Bruder nit annimbt/ der ist ihm selber zu entgegen. Dann so er nicht vnderthänig seyn/ sondern seines eignen Kopfes vnd Fürnemmens pflegen wil/ warumb thut er bey dem selbigen wohnen/ vnd so für ein Regenten seines Lebens erkennen? Wer sich einmal/ inn die Vnderstochung hat einuerleiben lassen/ vnd zu einem dienstbaren Glied verordnet ist/ der soll dem Gehorsam/ ob schon das jenig/ so ihm gebotten/ vber sein Vermögen war/ gütlich leyten/ vnd das Vertheil auff disen legen/ der ihm vber sein Krafft was befohlen hat/ darneben auch bis inn den Tode/ sein Vnderthänigkeit erzigen/ vnd an dem Herrn selbst gedencken/ der dem Vatter bis zu dem Tode/ ja zu dem Tode des Leibes gehorsam war.

Das Widerbällen aber/ ist ein Anzeigung viler Sünden/ daß es bringet vñ ist die Krankheit des Glaubens/ den Zweyffel an der Hoffnung/ gleichschaltend den Stolz vnd Obermut der Sitten/ Dann niemand ist ungehorsam/ er verachtet dann zuvor den Rathgeber. Wer aber den Verheysungen Gottes Glauben gütlich vnd sein Hoffnung pflegen wil/ warumb thut er bey dem selbigen wohnen/ vnd so für ein Regenten seines Lebens erkennen? Wer sich einmal/ inn die Vnderstochung hat einuerleiben lassen/ vnd zu einem dienstbaren Glied verordnet ist/ der soll dem Gehorsam/ ob schon das jenig/ so ihm gebotten/ vber sein Vermögen war/ gütlich leyten/ vnd das Vertheil auff disen legen/ der ihm vber sein Krafft was befohlen hat/ darneben auch bis inn den Tode/ sein Vnderthänigkeit erzigen/ vnd an dem Herrn selbst gedencken/ der dem Vatter bis zu dem Tode/ ja zu dem Tode des Leibes gehorsam war.

Die 29. Frag. Von denen die auß Hoffart/ oder mit Gemümel/ ihz Arbeyt vollbringen.

Antwort. Das Werck aber des jenig/ so zwischen der Arbeyt murren/ oder

sonst eines hochtragnen Gemüts ist / soll mit diesem Werck / das von denen beschicht / die eines niederträchtigen Hertzens / vnd zerschlagnen Geistes seynd / keines Wegs vermenger / oder zu gottseligem Gebrauch angewendet werden / darumb daß dieses / so bey den Menschen hoch / vor Gott ein Grewel ist. Item / das Gebott des heiligen Apostels lautet also: *Wurmelt nicht / wie etlich vnder ihnen gemurmelt / vnd von dem Verderber vmbkommen seynd.* Item / nicht auß Trawren oder Notwendigheit. Demnach / so ist das Werck solcher Leut / dem Herrn / als ein sträfflich oder vnrein Opfer / nit angenemb / Es wär auch der wahren Gottseligkeit zuwider / wann es mit der andern Arbeyt solte vermischer werden: Dann so die jetzigen / welche ein fremdes Feuer auff dem Altar angezündet / ein solchen Zorn gespüret / was für Gefahr würd dann darbey seyn / wann ein solch Werck / das auß falschem Hertz / Gott zu einem Grewel beschehen ist / der Vollziehung göttlicher Gebott / zugezähle werden solte:

Matth. 5.
Luc. 16.
1. Corinth. 10.
2. Corinth. 9.
1 Tim. 16.
Auff was Her-
gen / Gemü-
t / Opfer / die
Arbeyt zu
vollbringen.

Dann was hat die Gerechtigkeit mit der Ungerechtigkeit für ein Gemeyn- schafft? Was hat der Glaubig mit dem Unglaubigen zuthun? Darumb spricht das Gesag: *Wer mir ein Kalb opffert / der ist gleich / als ob er einen Hund tödter / Vnd wer mir Semelmehl opffert / als ob er mit Schweinblut opfferte.* Demnach muß von Notwendigkeit wegen / die Arbeyt eines Faulen vnd Widerspenntigen / von der Bruderschaft abgesondert werden. In diesem Fall / sollen die Vorsteher gute Sorg vnd Achtung haben / daß sie nicht die Gebott des jetzigen / der also gesagt hat: *(Der / so auff einem vnbesleckten Weg wandelt / wirdt mir dienen.* In der Mitte meines Hauses / wohnet niemand der hoffärtig ist.) auch verfälschen. Es soll auch der jenig / so die Gebott Gottes mit Sünden vermengt / vnd das Werck seiner Arbeyt durch Faulheit beslecket / oder auß Hoffart vber andere sich erhebt / in seiner böshafften Widersinnigkeit / mit nichten gestärcket werden / welches alsdann beschricket / wann die Brüder sein Arbeyt annehmen / vnd ihn verhindern / daß er zu keiner rechten Erkandtniß seiner Sünden kommen mag.

Esa. 66.
Psaln. 100.

Item / so muß sich der Oberst auch dessen wol erinnern / daß er ihm selber / wann er den Bruder nicht auß rechter Vernunft leyten vnd regieren thut / den schweren vnuermidlichen Zorn Gottes vberbindet / dann desselbigen Blut wirdt von seinen Händen erfordert werden. Auch soll sich der Vnderthan dermassen bereyt vnd geschickt machen / daß er sich zu keinem Gebott / wie schwer es immer sey / trägt vnd langsam erzeige / sondern diß Vertrawen behalt / daß sein Lohn groß im Himmel ist. Demnach / so erfrew den Gehorsamen / die Hoffnung der Herrlichkeit / daß er mit Grewden vnd Geduld des Herren Werck vollbringen thut.

Ezech. 3.

Die 30. Frag. Mit was Begird vnd Liebe / ein Oberster für seine Brüder Sorg tragen solle.

Antwort. Der Oberst soll sich der Würdigkeit / darein er gesetzt ist / nit vbernehmen / damit er nit von der seligen Demuth außweiche / vnd durch Hoffart dem Sachan in das Verheyl falle / sondern wisse / daß die Sorg vber vil / zugleich auch erfordere / daß er sich vilen mit Dienstbarkeit verpflichte: Dann wie der jenig / so vilen Verwundten dienet / vnd von eines jedwedern Wunden / das Blut vnd Lyter aberücknet / darneben einem jeden / ein Salb oder Erzney / nach dem es die Eigenschafft des Schadens außweist / verordnet / durch diß sein Dienstbarkeit / kein Ursach der Hoffart suchet / sondern sich vil mehr / demütig vnd sorgfältig zu seyn beflisset. Also wil es sich auch gebüren / daß der jenig / dem die Erzney vber seine Francke Brüder / befolhen vnd vertrawt ist / als sz aller Diener / der auch für sie alle Rechen schafft geben muß / getrewe Sorg trage / vnd was ihnen heylsam sey / mit Fleiß bedencke. Auff diß Weis wirdt er das rechte Zylinderzeichen / wie der Herr gesagt hat: *Wer vnd euch der Fürnembsst wil seyn / der sey der letzte / vñ ewer Diener.*

Gleichniß von den Hertzgen vñ Verwundten.

Luc. 22.

Die 31. Frag. Wie einer den Dienst / ihm von dem Obersten bewisen / annehmen vnd zulassen solle.

Antwort. Es sollen aber auch die Brüder sich der leiblichen Dienstbarkeit /

F 2 4 so